

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Gerd-Bodo Reinert	I
Vorwort	6
1. Die Funktion der "Objektivität" in der Schülerbeurteilung	11
1.1 Entwicklungstendenzen in der Verwissenschaftlichung der Schülerbeurteilung	11
1.2 Die Objektivitätsforderung als Konsequenz unbewältigter Probleme	17
1.2.1 "Objektivität" als formalisierte Inter-subjektivität	23
1.2.2 "Objektivität" als Übereinstimmung im Gebrauch einer Beobachtungssprache	29
1.2.3 "Objektivität" als intersubjektiv konsistente Deutung von invarianten Verhaltensmustern	39
1.3 "Objektivität" in der Diagnostik: Ausdruck der Entsubjektivierung des Forschungsprozesses ohne Gegenstandsanalyse	49
1.3.1 Zwei exemplarische Funktionen des Entsubjektivierungsparadigmas im Forschungsprozeß	49
1.3.2 Historische Bedingungen für das Wirksamwerden des Entsubjektivierungsparadigmas im Bereich der Diagnostik in der Schule	57
1.3.2.1 Die psychotechnisch-diagnostische "Bewährungsprobe" des Entsubjektivierungsparadigmas in außerschulischen Bereichen	62

1.3.2.2	Die Objektivierung der Kritik am Lehrerurteil durch das Entsubjektivierungsparadigma	65
1.3.2.3	Vorläufige Zusammenfassung: Entsubjektivierung als formales Prinzip	68
1.3.2.4	Das Forschungsparadigma der Entsubjektivierung als Ausdruck der Technologisierung gesellschaftlicher Prozesse . .	73
1.4	Der Stellenwert von Forschungsparadigmen im Wissenschaftsprozess	85
1.4.1	"Irrationalität" in der Wissenschaft ?	86
1.4.2	Darstellung des KUHNschen Paradigmagedankens	88
1.4.3	Kritische Einwände gegenüber KUHN und ihre Bedeutung für die Entsubjektivierung der Diagnostik	101
1.5	Zusammenfassung und Problemstellung . .	114
2.	Der Gegenstandsbereich der Schülerbeurteilung	119
2.1	Empirische Bedeutung und empiristische Rekonstruktion von Dispositionen . . .	122
2.2	Orientierungsrahmen für die Rekonstruktion dispositioneller Schülereigenschaften: Allgemeine Bestimmung des Anwendungsbereiches pädagogischer Diagnostik	135
2.2.1	Zwei Beispiele für die Rekonstruktion dispositioneller Eigenschaften	139
2.2.2	Formale Bestimmung des Anwendungsbereiches	150
2.3	Verfahrenstechnische Festlegung von Dispositionen durch die Zensurengebung	156
2.3.1	Das Dilemma in der Interpretation von Beurteilungskategorien	158

2.3.2	Formale Synthese dispositioneller Eigenschaften: die Funktionalisierung des Anwendungsbereiches pädagogischer Diagnostik	168
2.4	Der Verlust des Anwendungsbereiches pädagogischer Diagnostik und die gemeinsame Verständigungsbasis verschiedener Beurteiler	189
2.4.1	Die kompliziertere Struktur diagnostischer Dispositionsprädikate	191
2.4.2	Die fehlende Verfügung über eine Beobachtungssprache	194
2.4.3	Zusammenfassung	201
2.4.4	Die Festlegung des Beobachtbaren	206
2.4.5	Die Standardisierung der Schülerbeurteilung als Ersatz für ihre empirische Begründung	224
2.4.5.1	Die "Vorzüge" der objektivierten Schülerbeurteilung gegenüber der Zensurengebung	227
2.4.5.2	Meßinstrumentelle Bedingungen objektivierter Schülerbeurteilung	234
2.4.5.3	Das Problem der empirischen Deutung von "Meßwerten" in der Schülerbeurteilung	239
2.4.5.4	Die Entsubjektivierung des Deutungsproblems	253
2.4.5.4.1	Verfahrenstechnische Festlegung der Itemäquivalenz	255
2.4.5.4.2	Die Formalisierung der Deutung von Schülerbeurteilungen	267
3.	Schlußfolgerungen	280
3.1	Ergebnisse der Versuche zur Entsubjektivierung der Schülerbeurteilung	280

3.2	Zur realen Notwendigkeit der Entsubjektivierung der Schülerbeurteilung . . .	294
	Literaturverzeichnis	299